

Gemeindebrief

Evangelische Kreuzgemeinde

Frankfurt am Main - Preungesheim



Nummer 4, Jahrgang 11

August / September 2017

Die Farben des Kirchenjahres Die Kanzel-Paramente der Kreuzkirche

Seit Anfang März hängen „Antependien“ (= bestickte Vorhänge aus Stoff) an dem Lesepult, die früher an der Kanzel zu sehen waren. Wir haben vier Antependien in vier Farben - Violett, Weiß, Rot, Grün -, die im Laufe eines Kirchenjahres gewechselt werden. Was bedeuten diese Farben und wie sind die Symbole zu verstehen, die auf unseren Paramenten zu sehen sind?

Violett

Die Kombination von Rot (= Gottesfarbe) und Blau (= Christusfarbe) symbolisiert innige Verbundenheit zwischen Gott Vater und Gott Sohn in der Inkarnation (Menschwerdung Gottes), die vollendet wurde, als Jesus litt und starb;

Zeit im Kirchenjahr: Advents- und Passionszeit; Buß- und Betttag.

„Auf den symbolischen Bildern des Mittelalters trägt Christus während seiner Passion, d. h. der Vollendung seiner Inkarnation, ein violettes Gewand; denn im Augenblick der Vollendung seines Opfers vereint er vollkommen in sich den wahrhaftigen Menschen und den wahrhaftigen Gott. So wurde Violett zur liturgischen Farbe der Advents- und Passionszeit.“
(aus „Lexikon der Symbole“ von Gerd Heinz-Mohr)

Unser Parament: Die drei Kreuze, die miteinander verbunden sind, veranschaulichen die solidarische Gemeinschaft zwischen Christus und der Menschheit, die bei der Kreuzigung verwirklicht wurde.



Rot

Feuer des Heiligen Geistes; Blut der Märtyrer

Zeit im Kirchenjahr: Pfingsten, Reformationsfest, Konfirmation, Gedenktage von Märtyrern (z. B. Tag der Apostel Petrus und Paulus am 29. Juni), kirchliche Ereignisse (z. B. Kirchweihfest, Einführung des Kirchenvorstandes), Bittgottesdienste.

„Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen.“
(Apostelgeschichte 2, 1 – 3)

Unser Parament: Der Heilige Geist initiiert und belebt die Kirche, die wie ein Schiff ist.

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit. Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit.“
(Martin Gotthard Schneider 1963)



Weiß

Farbe der himmlischen Herrlichkeit, die Jesus Christus bei seiner Verklärung annahm: „Seine Kleider wurden weiß wie das Licht“
(Matthäus 7, 2)

Zeit im Kirchenjahr: Christfest bis Epiphania, letzter Sonntag nach Epiphania, Gründonnerstag, Ostern bis Pfingsten, Trinitatis, Ewigkeitssonntag.

Unser Parament: Ein Schiff mit Kreuz, das sich von einem Ufer zu einem jenseitigen Ufer bewegt, symbolisiert den Übergang der Auferstehung Christi vom Tod zum Leben, von der Vergänglichkeit in die Unvergänglichkeit. Dementsprechend ist der älteste Namen des Osterfestes „Pascha“ (= Übergang).



Grün

Farbe der aufgehenden Saat = des neuen Lebens in Christus. Grün ist die Farbe der Wiederherstellung des Paradieses, der heranahenden Vollendungsernte, der umfassenden, endgültigen Verwirklichung dessen, was Gott mit seiner Schöpfung vorhat.
(Markus 4, 26 – 29)

Zeit im Kirchenjahr: Sonntage nach Epiphania und Trinitatis; Vorfastenzeit.

Unser Parament: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ (Johannes 15, 5). Reben und Weinstock deuten auf die innige, lebenstragende Gemeinschaft zwischen Jesus und seinen Jüngern, die zuletzt mit allen Menschen verwirklicht werden soll.



**Pfarramt**

Pfarrer Hans Hofmann
Weinstr. 29
Tel. 069 - 93 99 29 41
hans-hofmann@online.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Kirchenvorstand**

Pfr. Hans Hofmann
(Vorsitzender)

Marie-Luise Raab
(stellvertretende Vorsitzende)
Tel. 069 - 54 81 50 7
raab-mlr@t-online.de

**Gemeindebüro**

Sanja Kojic
Weinstr. 37
Tel. 069 - 95 41 69 20
Fax 069 - 95 41 69 21
kreuzgemeinde.ffm@t-online.de
Sprechzeit: Mo. u. Do. 10.00 bis 12.00 Uhr

**Hausmeister**

Michael Lutz
Kontakt über das Gemeindebüro

**Kindertagesstätten****Kita I**

Birgit Liebenow
Alt Preungesheim 20
Tel. 069 - 54 32 10
Fax 069 - 95 41 72 66
info@kitakreuzgemeinde.de
www.kitakreuzgemeinde.de

**Kirchenmusik**

Klaus Bauermann
069 - 61 22 98
musikhaus-cleve@gmx.de

**Kita im Apfelviertel**

Boskoopstraße 4
Tel. 069 - 54 80 63 20
Fax 069 - 54 80 63 21
E-Mail: kita-schuelerbetreuung@t-online.de
Web: www.kita-im-apfelviertel.de

Diakonieverein

Anneliese Gad
(1. Vorsitzende)
Hoherodskopfstraße 6
Tel. 069 - 95 40 91 30
AnnelieseGad@aol.com

**Gemeindepädagoge/in**

zur Zeit unbesetzt

**FRANKFURT
FEIERT
500 Jahre REFORMATION**

www.frankfurt-feiert-reformation.de

Interessante Angebote im Internet:

www.kreuzgemeinde-frankfurt.de
www.facebook.com/EvangelischeKreuzgemeindeFrankfurtamMain
www.preungesheim.net
www.drin-projekt.de
www.luther2017.de
www.gott-neu-entdecken.de

Bankverbindungen

Evangelische Kreuzgemeinde Ffm
Postbank Ffm
IBAN DE85 5001 0060 0046 5796 03
BIC PBNKDEFF

Diakonieverein der Ev. Kreuzgemeinde Ffm
Frankfurter Sparkasse
IBAN DE83 5005 0201 0200 5832 98
BIC HELADEF1822

Ev. Regionalverband Ffm Rentamt
Frankfurter Sparkasse / zu Gunsten Ev. Kreuzgemeinde
IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99
BIC HELADEF1822

Elfriede-Plato-Stiftung Ev. Kreuzgemeinde Frankfurt
Frankfurter Sparkasse
IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99
BIC HELADEF1822

Impressum

Kirchenvorstand der Ev. Kreuzgemeinde FFM-Preungesheim,
Weinstr. 37,
60435 Frankfurt am Main

Redaktion: Anneliese Gad
(V.i.S.d.P.), Siegfried Bieber, Diana
Fischer, Hans Hofmann, Anna-Lena
Jansen, Claudia Kreissl

Redaktionsschluss:
25.10.2017

Auflage: 2.000 Stück

Bildnachweis:
Ev. Kreuzgemeinde

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
29393 Groß Oesingen



Monatsspruch August

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein.

Apg 26,22

Monatsspruch September

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.

Lk 13,30

August

So, 06.08., 10.00 Uhr	8. So. nach Trinitatis	Gemeinsamer Gottesdienst; anschließend Kirchkaffee	Pfr. Hofmann	Ökumene und Auslandsarbeit der EKD
So, 13.08., 10.00 Uhr	9. So. nach Trinitatis	Taufsonntag	Pfr. Hofmann	Elfriede-Plato-Stiftung
Di, 15.08., 8.30 Uhr		Ökumenischer Einschulungs- gottesdienst, s. S. 6		
So, 20.08., 10.00 Uhr	10. So. nach Trinitatis	Gemeinsamer Gottesdienst	Prädn. U. Schmidt	Eigene Gemeinde
Do, 24.08., 19.00 Uhr		Bibel-Bild-Meditation s. S. 5	Pfr. Phil Schmidt	
So, 27.08., 10.00 Uhr	11. So. nach Trinitatis	Gemeinsamer Gottesdienst	Pfr. Hofmann	Einzelfallhilfe der regionalen Diakonie

September

So, 03.09., 9.30 Uhr		Ökumenische Andacht zum 10. Preungesheimer Dorflauf	Pfrn. Weber	
So, 03.09., 10.00 Uhr	12. So. nach Trinitatis	Gemeinsamer Gottesdienst; anschließend Kirchkaffee	Pfr. Herrmann	Ökumenische Patenschaften
So, 03.09., 18.00 Uhr		<i>Alte Musik</i> Le Concert des Violes, s. S. 5		
So, 10.09., 10.00 Uhr	13. So. nach Trinitatis	Gemeinsamer Gottesdienst in der Festeburgkirche - Sommerfest	Pfrn. Weber	
Sa, 16.09., 20.00 Uhr		Geistliche Abendmusik der Hessischen Kantorei s. S. 15		
So, 17.09., 10.00 Uhr	14. So. nach Trinitatis	Gemeinsamer Gottesdienst - Einführung der Konfis	Pfr. Hofmann / Pfrn. Weber	Arbeit der Diakonie Hessen
So, 24.09., 10.00 Uhr	15. So. nach Trinitatis	Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl in der Gartenanlage An der Wolfswalde	Pfrn. Weber / Pfr. Phil Schmidt	
So, 24.09., 18.00 Uhr		<i>Kirchenmusik</i> s. S. 5 Rhythm of Life - Sound of Spirit		
Do, 29.09., 19.00 Uhr		Bibel-Bild-Meditation s. S. 5	Pfr. Phil Schmidt	

Oktober

So, 01.10., 10.00 Uhr	Erntedankfest	Gemeinsamer Gottesdienst; anschließend Kirchkaffee	Pfr. Hofmann	Brot für die Welt
--------------------------	---------------	---	--------------	-------------------

Alle Gottesdienste, Andachten etc. ohne Ortsangabe finden in der Kreuzkirche, Weinstraße 25, statt.

Bethaniengemeinde: Wickenweg 60c; Festeburgkirche: An der Wolfswalde 58.



Gaben zum Erntedankfest

Wir sind auch in diesem Jahr wieder dankbar für Gaben aus Feld und Garten für den Altar! Es ist Tradition, dass die Naturalien dem Haus Metanoia weitergegeben werden.

Sie können Ihre Spenden am Samstag, dem 30.09.2017, bis 14.00 Uhr, am Kircheneingang hinter dem Alten Pfarrhaus (Weinstr. 27) ablegen. Sie werden dort eingesammelt. Nicht verderbliche Gaben können Sie gerne auch in unserem Gemeindebüro während der Öffnungszeiten (10.00–12.00 Uhr) abgeben.

Wir danken Ihnen recht herzlich!



Offene Kirche

Öffnungszeiten der Kreuzkirche
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung:
Anne Gad, Tel. 069 - 95 40 91 30



Museum an der Kreuzkirche

Öffnungszeiten:
Donnerstag, 16.00 Uhr - 18.00 Uhr;
Sonntag, 11.00 Uhr – 12.30 Uhr;
am letzten Samstag eines Monats
16.00 Uhr – 18.00 Uhr und nach
Vereinbarung: Anne Gad, Tel. 069 - 95 40 91 30



Weinkeller

Der Weinkeller öffnet wieder am 30.09.2017 seine Tür.

Chor

#-Chor (Erwachsenenchor)

Mittwoch, 20.00 – 21.30 Uhr, Alt Preungesheim 22

Eltern-Kind

Miniclub

Montag, 9.45-11.45 Uhr, Alt Preungesheim 22
Treffen für Eltern und Kinder ab 6 Monaten im Gemeindehaus,
Frau Tina Berrang Tel. 0177-600 54 19

Ältere Generation

Seniorenachmittag

Sommerpause im August 2017
08.09.2017, 15.00 Uhr
Gemeindehaus Alt Preungesheim 22



Gesprächskreis 60+

Jaspertstraße 61, jeweils 15.00 Uhr
09.08.2017: 200 Jahre Senckenberg
13.09.2017: Fibonacci - Mathematik im Alltag

60+

Gespräch über Gott und die Welt

Festeburgkirche, 19.30 Uhr
Di, 22.08.2017: Quiz- und Brettspiele zum Thema „Martin Luther und die Reformation“
Di, 26.09.2017: Interreligiöser Dialog mit Pfr. Susanne Faust-Kallenberg

Zum Vormerken:

Sa, 19.8., ab 14.00 Uhr, Straßenfest des Vereinsringes Preungesheim – Eckenheim, Gravensteiner Platz

Sa, 2.9., 15.00 Uhr, Historischer Spaziergang mit Frau Petra Breitzkreuz durch das nördliche Preungesheim; Treffpunkt: Am Bachberg

Der Spaziergang dauert etwa 90 Minuten; zum Ausklang kehren wir in das Haus Ronneburg ein.

So, 10.9., Tag des Offenen Denkmals, Thema: „Macht und Pracht“ Die Kreuzkirche ist von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Führungen gibt es um 11.00 Uhr und um 15.00 Uhr. Das „Museum an der Kreuzkirche“ ist auch geöffnet.

Jugend

Konfirmandenarbeit 2017/2018

Der aktuelle Konfirmandenjahrgang 2017/2018 hat begonnen. Wenn Ihre Tochter oder Ihr Sohn noch teilnehmen möchte, melden Sie sich bitte bei Herrn Pfarrer Hans Hofmann oder im Gemeindebüro.

Die nächsten Termine lauten:

15. August 2017, 19.00 Uhr: Elternabend im Gemeindehaus Jaspertstraße 61
18. bis 20. August 2017: 1. Konfi-Freizeit im Haus Gottfried in Ilbenstadt
17. September 2017, 10.00 Uhr: Einführungsgottesdienst in der Ev. Kreuzkirche

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) Stamm Turtle



Gruppenstunden in den Kellerräumen des Gemeindehauses der Kreuzgemeinde
info@stamm-turtle.de www.stamm-turtle.de

Aktuelle Gruppenstunden:

Meute Dreieck (7 - 10 Jahre): Freitags, 16.30 - 18.00 Uhr
Sippe Monocerus (12 Jahre): Donnerstags, 18.15 – 19.45 Uhr
Sippe Phönix (14 Jahre): Freitags, 18.00 – 19.00 Uhr
Sippe Aquila (14 - 16 Jahre): Montags, 18.00 - 19.30 Uhr

Neues aus den Interkulturellen Preungesheimer Geschichtenwerkstätten



DRIN - Wir laden ein:

Preungesheimer Geschichtswerkstatt

Donnerstags kann man ab 15.00 Uhr mit persönlichen Anfragen zur Preungesheimer Geschichte in den Petrus-Raum, Altes Pfarrhaus Weinstraße 27, kommen.

Preungesheimer Erzählcafé

Die nächsten Treffen sind dienstags um 17.00 Uhr im Nachbarschaftskiosk, Wegscheidestraße 32A, und zwar an jedem Dienstag ab dem 22. August 2017.

Workshops für Generationen

- Halbjahresprojekt: „Geschichten sammeln“
Di, 8.8., Besuch in der Bibliothek der Alten
Mo, 21.8., - Fr, 25.8., Workshop KiFaZ Preungesheim
Fr, 8.9., Ausstellung im StadtRaum

- Halbjahresprojekt: „Chronik der Zukunft“
Mi, 27.9., Museumsbesuch
Mo, 9.10., - Fr, 13.10., Projektwoche
Di, 7.11., Ausstellung

Anne Gad, E-Mail AnnelieseGad@aol.com



Taufgottesdienste 2017

In den kommenden Monaten sind die folgenden Taufgottesdienste vorgesehen:

13. August 2017; **12. November 2017;**
8. Oktober 2017; **3. Dezember 2017.**

Andere Tauftermine sollen nur noch ausnahmsweise zugelassen werden.

Die Taufgottesdienste beginnen (in der Regel) zur gewohnten Gottesdienstzeit um 10.00 Uhr.

Es empfiehlt sich, zur Festlegung des Tauftermins und zur Absprache erster Vereinbarungen, die Taufe ca. zwei Monate vorher beim Gemeindebüro anzumelden. Pfr. Hofmann wird dann einen Termin zum Taufgespräch vereinbaren, bei dem alle Aspekte der Taufe und des Gottesdienstes besprochen werden können.

Familiennachrichten

Trauungen

- Samuel Artzt und Clarissa Artzt geb. Picht

Taufen

- Louise Isabelle Sophie Brecht
 - Valentin Jules Frédéric Brecht

KONZERTE IN DER KREUZKIRCHE

Alte Musik

Sonntag, 03. September 2017, 18.00 Uhr

Le Concert des Violes

Werke von M. A. Charpentier, A. D. Philidor, J. B. Lully u. a.

Musik für Gambenconsort erreichte im späten 16. Jahrhundert im sogenannten „Elisabethanischen Zeitalter“ einen Höhepunkt. Jedoch blieb Consortmusik in Frankreich die Ausnahme. Unter Ludwig XIV. gehörte die Viola da gamba zu einem der beliebtesten Soloinstrumente. Wenige Komponisten verfassten Ensemblewerke für Gamben.

Das Gambenquartett konzertierte bereits in 2016 Elisabethanische Consortmusik. An diesem Abend präsentiert das Ensemble die französische Barockliteratur, die selten zu hören ist.

Kirchenmusik

Sonntag, 24. September 2017, 18.00 Uhr

Rhythm of Life

Sound of Spirit

An diesem Abend verbinden die MusikerInnen des Ensembles „Sound of Spirit“ crossover moderne Folksongs und Filmmusik mit Stücken aus dem Musicalbereich und einige Gospels. Thema dieses Konzertes ist die Kraft des Lebens, die uns mal zart, fast zerbrechlich und dann wieder voll positiver Energie durch das Auf und Ab des Lebens trägt.

Auf dem Programm stehen Songs und Instrumentalstücke, u.a. die Ballade „Into the West“ (Herr der Ringe), das Instrumentalstück „Arwens Vigil“ der Piano Guys und Folksongs wie „The River sleeps beneath the Sky“, „Where peaceful Waters flow“ (Chris de Burgh), u.a. Weitere Infos und einige Klangbeispiele finden Sie auf www.sound-of-spirit-frankfurt.de.

Bibel-Bild Meditation

Bibelgespräch und Bildbetrachtung im Rahmen einer Andacht. Donnerstags, einmal im Monat, 19 bis 20 Uhr, im Turmraum der Kirche.

24. August: Psalm 139



„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich

Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“

Wir werden versuchen, die tröstlichen und reichhaltigen Glaubensinhalte dieses Psalms gemeinsam auszulegen.

28. September: Der Erzengel Michael

Offenbarung 12, 7-12

Am Vorabend des Michaelstages (29. September) werden wir uns mit dem Erzengel Michael beschäftigen.



Michaelis war ursprünglich der Erntedanktag. Dementsprechend wird in der evangelischen Kirche das Erntedankfest an dem Sonntag nach Michaelis gefeiert.

Wir wollen versuchen, den Zusammenhang zwischen Michaelis und Erntedank zu entdecken und die Rolle der Engel und Erzengel für uns biblisch-orientierte Protestanten zu deuten.

Phil Schmidt, E-Mail: Ursulaphil@aol.com,
 Tel. (069) 96 86 19 58



Kinderseite - Kinderseite - Kinderseite - Kinderseite - Kinderseite

Kopferbrecher

Am Morgen ist es lang, am Mittag kurz und klein, am Abend ist es am längsten und nachts ist es gar nicht da.

Je mehr es bekommt, desto hungrier wird es, und hat es alles gefressen, so stirbt es.

Quelle: Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft „Regenbogen im Bachgau“, Nr. 7/2011

Besondere Wörter

Der Sonntag nach Pfingsten ist der Dreifaltigkeitssonntag – da dreht sich alles um die Zahl drei. Drei gleiche Buchstaben hintereinander in einem Wort – das gibt es öfter als man denkt. Wer findet sie alle?

- S _ _ _ F F F _ _ _ _
- B _ T T T _ _ _
- S _ _ F F F _ _ _ _
- F _ _ S S S _ _ _
- B _ _ N N N _ _ _ _
- N _ S S S _ _ _ _

Lösung: Schittahri, Bittueh oder Bittage, Stottarbe, Flussand oder Fressack, Brommessel, Nusschale

Quelle: Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft „Regenbogen im Bachgau“, Nr. 7/2011

Seifenblasenrätsel



Der Clown bläst zur Freude aller Kinder jede Menge Seifenblasen. Wenn du die Seifenblasen mit den Buchstaben der Größe nach sortierst, erfährst du den Namen des Clowns. Beginne mit dem kleinsten Buchstaben!

Text: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Mini-Gottesdienst



Familien mit Kindern bis zu vier Jahren sind herzlich eingeladen, jeden 2. Sonntag im Monat, zum Minigottesdienst in der Evangelischen Bethaniengemeinde. Beginn jeweils um 10:00 Uhr.

Wann: 13. August 2017: Du hältst deine Hand über uns
10. September 2017: Hände, die helfen

Wo: Bethaniengemeinde, Wickenweg 60c, 60433 Frankfurter Berg

Von wem: Svenja Bartha-Schwarze, Diane Hohmann, Yvonne Kinet und Daniela Stürmer

Ökumenischer Einschulungsgottesdienst



Wann: Am Dienstag, 15. August 2017, um 8.30 Uhr

Wo: In der Kreuzkirche (Weinstraße 25, 60435 Frankfurt)

Für wen: Alle Schulanfängerinnen und Schulanfänger sowie deren Angehörige

Von wem: Evangelische Kreuz- und Festeburggemeinde, Katholische St. Christophorusgemeinde



Bühne frei für junge Musiker! Kinder-Konzert im Gemendesaal

Wie jedes Jahr kurz vor den Sommerferien luden das Musiklehrer-Ehepaar Frau Sophie Se-Hee und Herr Seung Yeon Lee und ihre Schüler zu einem beeindruckenden Konzert in das Preungesheimer Gemeindehaus ein.

Schüler, Eltern, Großeltern und Freunde versammelten sich, wie immer zahlreich und um 10 Uhr eröffneten zwei Schülerinnen und Moderatorinnen das schon mit Spannung erwartete Konzert.

Zum Auftakt ertönte auf dem Klavier das Prelude in C-Dur von Johann Sebastian Bach.

Auf der Bühne präsentierten sich die Musikschüler solistisch, im Duett, Trio, Quartett und auch als ganzes Orchester.

Wieviel Spaß und Freude das gemeinsame Musizieren mit sich bringt, zeigten schon die kleinsten Musikkinder. Mit Gesang und auch mit verschiedenen Instrumenten: Cello, Geige, Ukulele und Klavier begeisterten sie das Publikum.

Es folgten die Klavierschüler mit ihren Darbietungen von Stücken wie *The Theatre Cat* aus dem Musical *Cats* (von A.L. Weber), *Popcorn* (G. Kingsley), *Salut d'amour* (E. Elgar) und *Danke für diesen guten Tag* und *Flohwalzer*.

Das Orchester spielte in einer tollen Besetzung die wunderschöne Filmmusik *Let in go* aus *Eiskönigin*.



Alle präsentierten Stücke wurden von Herrn Lee so angepasst und arrangiert, dass alle Schüler, sogar diejenigen, die seit kurzem dabei sind, mitspielen konnten. Das Publikum hörte gespannt den Stücken *Faded* von A. Walker, dem *Halleluja* von G. F. Händel und *Memory* aus dem Musical *Cats*.

Das beeindruckende Celloensemble ertönte viel Beifall für seine Darbietung von *Le Tambourin* von J. P. Rameau. Das Streichtrio gab *Marche militaire* von F. Schubert zum Besten. Es ertönten auf dem Klavier gespielte Werke der klassischen Musik: *Für Elise* von L. v. Beethoven, *Schwabentanz* von Leopold Mozart, *Liebestraum* von F. Licht, *Prelude in G-Dur* von J. S. Bach sowie die Filmmusik aus *Die fabelhafte Welt der Amélie*. Für den krönenden Abschluss sorgte das wunderbare Orchester und *Funiculi Funicula* von L. Denza. Alle Schüler und ihre Lehrer erteten einen herzlichen Applaus für Ihre bemerkenswerte Leistung. Das Konzert haben Sie dann beim Kaffee und Kuchen zusammen mit ihrem Publikum ausklingen lassen.

Alicja Kurek

Kinderkonzert

Dem kindlichen Sinn für Kultur zu Ehr,
kommt dieser Bericht in Reimform daher:
Am 24.06. schon in den frühen Morgenstunden,
Instrumente stimmen, aufgeregte Eltern drehten ihre Runden.
Töne aller Art dringen aus unserem Gemeindehaus,
zwar noch Proben, doch bereits fern des Graus.

Als der Saal dann voll und die Kinder sortiert,
spielte man alle zusammen, Solo und auch mal zu viert.
Von den Kleinsten, die gerade den Bogen halten,
bis zu den Großen, die sich am Piano entfalten,
gab es Kostproben aus manchen Stücken,
um Freunde und Familien zu verzücken.

Musical und klassische Werke, ganz unumwunden,
mit Amélie Poulain, Prinzessin Elsa sowie Tango verbunden.
Herzlich, einfühlsam und mit viel Esprit,
der Dank für das Konzert gebührt dem Ehepaar Lee.

Frank Schäfer



Guten Tag, wir möchten uns vorstellen:

Wir sind die Neuen > die neuen Abendmahlskelche <
Wir sind seit dem 25. Dezember 2016 in der Kreuzgemeinde im Dienst.

Während eines festlichen Gottesdienstes mit Harfenklang und Orgelmusik wurden wir am 1. Weihnachtsfeiertag unserer Bestimmung übergeben.

Viele warteten schon gespannt auf uns. Auf unser Aussehen, wie wir uns anfühlen und ob wir dem Vergleich mit den alten, so sehr geschätzten, Kelchen standhalten können.

Nun, wir wollten keine Kopie der alten Kelche werden; denn Kopien sind immer etwas Nachgemachtes. Und so hatte man sich für etwas ganz Eigenes und Neues entschieden.

In der Form sind wir unserem Taufstein nachempfunden, im silbernen Äußeren sind wir unseren großen Kelchen aus dem 19. Jahrhundert und den vorhandenen Silbertablets angepasst.

Das Kreuz auf der Vorderseite ist Symbol für Tod und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Der Schriftzug auf der Unterseite des Fußes zeigt unsere Zugehörigkeit zur Kreuzgemeinde.

Wir haben nun schon einige Male mit der Gemeinde Abendmahl gefeiert, und wir spürten jedes Mal, dass man uns mit Ehrfurcht und Vorsicht in den Händen hält und dass wir der Abendmahl-

gemeinschaft einen besonderen und festlichen Rahmen geben konnten, und wir spürten, dass man uns, so wie wir sind, angenommen hat.

An jedem letzten Sonntag im Monat feiern wir in der Kreuzkirche einen Abendmahlsdienst, und wir würden uns freuen, Sie bei einem dieser Gottesdienste begrüßen zu können.

An dieser Stelle bedanken wir uns auf das herzlichste bei den vielen Spendern, die es ermöglichten, dass es uns gibt.

Und da einige von uns noch nicht so ganz bezahlt sind, würden wir uns über weitere Spenden sehr freuen.

Konto der Kreuzgemeinde bei der Postbank Ffm.
IBAN DE55 5001 0060 0046 5796 03
BIC PBNKDEFF

Vielen Dank und bis bald beim Gottesdienst mit Abendmahl in der Kreuzkirche!

Marie-Luise Raab

Fotos: Johann-Georg Nitzsche



Überzeugen Sie sich selbst, wie gut gelungen wir sind:

Als Einzelkelch (oben)

und in feierlicher Gemeinschaft beim
Abendmahl (rechts).



Putztag in der Kreuzgemeinde

Wollten Sie schon immer Mal in großem Stil putzen? - Dann sind Sie bei uns richtig!

Für **Samstag, den 14. Oktober 2017, um 9.00 Uhr** haben wir uns im Kirchenvorstand verabredet, Staub und Spinnweben in der Kirche mal gründlich auf den Leib zu rücken und in der Außenanlage das eine oder andere Beet zu bearbeiten.

Wenn Sie also Lust haben, uns dabei zu unterstützen, sind Sie herzlich zu unserem Putztag eingeladen, und wir würden uns über Ihre Hilfe sehr freuen!

Zur Stärkung wird ein gemeinsames Frühstück vorbereitet.

Um besser planen zu können, wäre es gut, wenn Sie uns kurz über Ihre Teilnahme informieren würden, im Gemeindebüro oder bei Frau Raab.

Sie können aber auch ganz spontan am 14. Oktober zu uns kommen.
Treffpunkt ist um 9.00 Uhr in der Kreuzkirche.

Telefon Gemeindebüro:
Telefon Fr. Raab:

069-95 41 69 20
069- 548 15 07
Marie-Luise Raab



EVANGELISCHER REGIONALVERBAND
Frankfurt am Main

Frauenfrühstück für den Frankfurter Norden

Bei einem gemeinsamen Frühstück haben Sie Gelegenheit, andere Frauen kennenzulernen, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich über Themen zu informieren, auszutauschen und Impulse zum Weiterdenken mitzunehmen.

Unser Thema: Katharina von Bora oder Frauen um Luther

„Erste Pfarrfrau“, „Vorreiterin der weiblichen Emanzipation“ und „Mutter“ sind Frauenbilder, die uns heute sehr nahe scheinen und mit denen wir uns gut identifizieren können. Fast schon am Ende des Lutherjahres wollen wir uns mit Katharina von Bora, der starken Frau an Luthers Seite, und anderen Frauen der Reformation beschäftigen.

Entsprachen sie in ihrer historischen Realität wirklich den Assoziationen, die wir heute spontan mit ihnen verbinden?

Welches Frauenbild repräsentierten sie und welche Rolle spielten sie im Rahmen der Reformation?

- Referentin: Christel Roßbach, Gemeindepädagogin
- **Termin: Samstag, 23.09.2017, 10.00 – 13.00 Uhr**
- Ort: Evangelische Michaelisgemeinde
Am Herrenhof 42, 60435 Frankfurt
- Kosten: Wir erbitten einen freiwilligen Beitrag.
- Organisation: Evangelische Bethaniengemeinde: Brigitte Werner, Gudrun Weiland; Evangelische Festeburggemeinde: Erika S. Becker; Evangelische Kreuzgemeinde: Roswitha Polzer; Evangelische Michaelisgemeinde: Inge Eckhardt
- Anmeldung:
Koordinationsstelle Erwachsenenbildung/Seniorenarbeit Barbara Hedtmann, T.: 069-92105 – 6678
E-Mail: barbara.hedtmann@frankfurt-evangelisch.de

Die Senioren treffen sich wieder

Frei nach dem Paul-Gerhard-Lied „**Geh aus mein Herz und suche Freud**“ fand am Freitag, dem 9. Juni, nach einer längeren Pause, wieder der traditionelle Seniorennachmittag statt.

Nun, nach der Freude brauchten die ca. 30 Anwesenden nicht lange zu suchen. Eine besondere Freude bereiteten zum Auftakt die kleinen Sängerinnen und Sänger aus unserem Kindergarten. Mit herzerfrischenden Liedern wurden wir von ihnen auf den Nachmittag eingestimmt, und es war einfach eine Freude zu erleben, mit welcher Begeisterung und Inbrunst sie ihre Lieder vortrugen.

Da ließen sich auch die „Großen“ nicht lumpen, und mit Klavierbegleitung durch Pfr. Phil Schmidt sangen wir uns durch den Nachmittag, unterbrochen natürlich mit Zeit zum Erzählen und dem Zuspruch am reichgedeckten Salatbuffet und den hervorragend gegrillten Bratwürsten.

Es war ein gelungener und schöner Auftakt mit dem neuen Vorbereitungsteam.

Danke an den „Grillmeister“ Horst Trendel, an den „Mann am Klavier“ Phil Schmidt und an alle, die zum Gelingen dieses Nachmittages beigetragen haben!

Wir sehen uns wieder nach der Sommerpause am Freitag, dem 8. September, um 15.00 Uhr im Gemeindehaus.

Das wird dann ein „Frankfurter Nachmittag“ werden, lassen Sie sich überraschen!

Bis dahin eine schöne Sommerzeit!



Herzlichst Ihr Seniorennachmittag-Vorbereitungsteam.
gez. Marie-Luise Raab



„Oliver Twist“ Landessippentreffen 2017

Am Mittwoch vor Fronleichnam trafen sich Sipplinge aus allen drei Sippen im Stammesheim, um sich auf das aufregende Abenteuer mit Oliver Twist vorzubereiten. Donnerstagfrüh machten wir uns auf zum Waisenhaus in Wiesbaden, in dem wir untergebracht waren. Auf der Fahrt dorthin trafen wir noch Pfadfinder aus anderen Stämmen, die dasselbe Ziel hatten. Gemeinsam kamen wir im Waisenhaus an, wo uns der Aufseher erst einmal irgendwelche Papiere unterschreiben ließ. Wofür die waren, wurde uns nicht gesagt. Währenddessen warf er uns vor, dass wir so spät seien und wie verwöhnt wir doch wären.

Anschließend gab es Mittagessen, bei dem uns die unfreundlichen Köchinnen Wasser und Brot mit bisschen Käse vor die Füße warfen. Wir protestierten, und Oliver Twist trat aus der Menge, seine Meinung zu sagen. Dadurch wurden wir alle von seinem Mut angesteckt und begannen, uns für unsere Rechte einzusetzen, so dass wir schließlich das Waisenhaus verließen, um unser Glück auf der Straße zu suchen.

Beim Verlassen des Waisenhauses fanden wir den Waisenhausaufseher, der sich, während wir nur Wasser und Brot bekamen, mit köstlichem Kuchen vollstopfte. Wir scheuchten ihn vor uns her und nahmen seinen Kuchen mit zu einem wunderschönen Lagerplatz im Grünen. Dort beschlossen wir, zu bleiben und unsere Freiheit auszuleben.

Später wurden wir von Oliver zusammengetrommelt und Feghan vorgestellt. Feghan war ein alter Mann, der dazu bereit war, uns aufzunehmen, wenn wir in der Lage wären, unseren Unterhalt mit kleinen Diebstählen zu verdienen.

In kleinen Gruppen lernten wir verschiedenste Dinge, die uns beim Leben auf der Straße nützlich sein könnten, wie Nähen, Kochen, Unterschlupfbauen, Parkour, Nahrungssuche und vieles weitere. Anschließend gab es tolles Abendessen, viel besser als im Waisenhaus.

Nach dem Frühstück am folgenden Morgen ging es auf einen kleinen Ausflug zum Schloss Freudenberg. Dort tobten wir uns aus, stellten unsere Sinne auf die Probe und genossen die frische Luft bis hin zum Mittagessen.

Danach wurden wir wieder von Feghan zusammengerufen. Er erklärte uns, dass es ihm möglich war, uns zu zwei Villen zu führen, bei denen wir einbrechen sollten. Mit dem Diebesgut sollten wir dann bei ihm Material kaufen, um uns im Wald ein Bandenversteck zu bauen. Dafür wurden wir dann in (Foto: im Schloss Freudenberg) vier Banden eingeteilt.

Mit Raffinesse, Mut und Geschicklichkeit gelang es allen Gruppen, Geld zu stehlen und geniale Bandenverstecke zu kreieren. Leider konnten sich Feghan und seine Diebe nicht entscheiden, welches das beste Versteck war, weshalb wir einfach gegeneinander antreten sollten, um zu versuchen, Flaggen aus den gegnerischen Verstecken zu stehlen.

Jedoch kam es nicht zu einer Entscheidung, denn der Besitzer einer der überfallenen Villen, ein Mann namens Mr. Brownlow, kam plötzlich her und warf Feghan vor, uns auf die falsche Bahn geleitet zu haben, um uns auszunutzen. Als herzenguter Mensch bot er uns an, in seiner Villa zu wohnen, um ein besseres Leben

zu führen.

Dankend nahmen wir an, bauten unsere Bandenverstecke ab und gingen zur Villa Brownlow (zu unseren Zelten). Ein wunderbares Essen war für uns bereitet worden, alles, was das Herz begehrt. Bewirtet wurden wir von Mr. Brownlow und seiner Frau als auch von deren Gast Mr. Bloomberg, einem berühmten Regisseur.

Mr. Bloomberg berichtete uns, dass er auf der Suche nach Schauspielern sei, da er die Geschichte von Oliver Twist verfilmen wolle. Als er uns jedoch zu Gesicht bekam, sei ihm sofort klar gewesen, dass wir die geeignetsten Kandidaten waren, da wir ja auch das alles durchlebt hatten.

Somit las Mrs. Brownlow uns die Geschichte von Oliver Twist vor. Jedoch verwob sie in ihrer Aufregung alle möglichen anderen Geschichten mit hinein, so dass totales Chaos herrschte. Jede Sippe sollte nun eine Szene erfinden und einstudieren, um sie beim Casting vorzustellen. Dazu durften wir die Geschichte von Mrs. Brownlow als Grundlage nehmen, mit all ihren verworrenen, eingeflochtenen Geschichten, so dass ein sehr verrücktes Abendprogramm uns alle zum Lachen brachte.

Müde von dem aufregenden Hin und Her schiefen wir alle schnell ein. Am Morgen jedoch wurden wir durch kreischendes Getöse aufgeweckt. Man hörte nur noch „Verräter“ schreien, als ein Wagen mit hoher Geschwindigkeit um die Ecke verschwand.

Oliver war von Feghan entführt worden. In nicht allzu großer Eile waren schließlich alle fertig, die Verfolgung aufzunehmen. In unseren Sippen streiften wir durch ganz Wiesbaden. Wir erhielten Hinweise nur, wenn wir die komischsten Aufgaben lösten: eine Frau mit roten Turnschuhen finden, nach Autokennzeichen suchen, bei Kirchen Handys abhören, unter roten Teppichen Hinweise suchen, Marmeladengläser abholen, Blau-Gelb-Pommes bestellen, und letzten Endes, kurz bevor wir bei der langen Verfolgungsjagd die Hoffnung verloren, verfolgten wir einen seltsamen Mann, der uns ungewollt bis zu dem Fluchtauto führte, in dem der arme Oliver mit Panzertape gefesselt im Kofferraum lag.

Wir befreiten den armen Kerl und brachten ihn sicher zurück zu den Brownlows, wo er sich, nachdem er sich erholt hatte, verabschiedete, um zu seinen Eltern zurückzukehren.

Erleichtert, dass Oliver nichts allzu Schlimmes passiert war, konnten wir unser Abendessen richtig genießen. Es gab - wie jeden Abend - noch eine abschließende Singerrunde und dann konnten wir uns endlich auf unsere Isomatten fallen lassen.

Am Sonntagmorgen bauten wir noch vor dem Frühstück unsere Kothe (Zelt) ab und halfen dann nach dem Frühstück bei allen anderen Abbauten, die noch erledigt werden mussten. Nach dem Abschlusskreis mit allen Teilnehmern, der das abenteuerliche Wochenende beendete, wurde sich noch herzlich von den anderen Sippen verabschiedet, die über das Wochenende zu engen Freunden geworden waren, und somit wurde von allen ein baldiges Wiedersehen herbei gesehnt.

Von Fussel





„Sherlock Holmes und das gestohlene Blaue Pferd“ Pfingstlager

Am Freitag vor Pfingsten brach der Stamm Turtle zu einem spannenden Pfingstlager im Stammesheim der Hanauer Pfadfinder auf. Dort angekommen, bauten wir unsere Zelte auf und richteten uns häuslich ein, als plötzlich ein Mann in einem schwarzen Mantel und einer Mütze sich bei uns beschwerte, dass wir zu laut seien und er so nicht arbeiten könne. Natürlich entschuldigten wir uns bei ihm und fragten, wer er denn überhaupt sei. Er sagte



Foto: Sherlock Holmes

er sei Sherlock Holmes, und es stellte sich heraus, dass er sich wegen eines Falls ebenfalls im Stammesheim von Hanau eingemietet hatte. Da unsere Entschuldigung nicht reichte und Sherlock immer noch wegen unseres Lärms schlecht gelaunt schien, beschwichtigten wir ihn, indem wir ihn zu unserer Singe- und Abendrunde einluden, um ihm das Pfadfinderische etwas näher zu bringen, woraufhin er uns anbot, am nächsten Tag etwas von seinem Beruf zu zeigen.

Am nächsten Morgen startete der Tag nach dem Frühstück mit einer Detektivausbildung, bei der unsere Qualitäten aufs Härteste geprüft wurden, um dafür am Ende von Sherlock Holmes persönlich einen Detektivausweis ausgestellt zu bekommen.

Gerade als wir unser Mittagsessen zurecht machten, erschien eine Frau, die sich als Inspektor Mary Lestrade vorstellte und nach Holmes fragte. Die beiden stritten sich lautstark wegen eines Falls, den Sherlock anscheinend nicht annehmen wollte. Als er uns sah, schlug er vor, dass wir den beidem helfen könnten, da sie zwei verschiedenen Spuren folgen mussten und das jeweils alleine viel zu gefährlich war. Außerdem waren wir ja dank unserer Detektivausbildung bestens informiert, was Spurenlesen und Verfolgung-Aufnahmen betraf.

Bei dem Fall ging es um Sherlock Holmes' gefährlichen Erzfeind James Moriarty, der wegen schweren Diebstahls in Untersuchungshaft saß. Er hatte das berühmte Gemälde „Blaues Pferd“ von Franz Marc gestohlen und verschwinden lassen. Ohne dieses Bild konnte ihm nichts nachgewiesen werden. Also mussten die beiden Spuren, die in der Ermittlungsakte festgehalten waren, so schnell wie möglich verfolgt werden. (Foto: von der Ermittlungsakte)

Mit Begeisterung nahmen wir die Verfolgung auf und schwirrten in zwei Gruppen, begleitet von Sherlock und Inspektor Lestrade, durch ganz Hanau. Knifflige Aufgaben meisterten wir und kamen gemeinsam mit dem Hinweis, einen Schlüssel mit einem roten Band zu suchen, am Friedhof vor dem Hanauer Hauptbahnhof an. Dort kam uns ein gruseliger Mann in brauner Kutte entgegen, der einen Schlüssel mit einem roten Band daran trug

Heimlich, still und leise folgten wir ihm bis zum Hauptbahnhof, wo er bei den Spinden verschwand und anschließend mit

einer Leinenrolle herauskam. Wir umzingelten ihn, und Inspektor Mary Lestrade trat ihm mutig entgegen, drückte seine Hände auf den Rücken und Sherlock nahm dem mysteriösen Mann, der sich als Handlanger Moriarty herausstellte, die Rolle ab. Somit war der Handlanger festgenommen und wurde in einem Streifenwagen zur Polizeiwache gefahren.

Sherlock rollte die Rolle auf und zeigte das gestohlene, wunderschöne „Blaue Pferd“. Damit war der Beweis sichergestellt und dem Bösewicht Moriarty das Handwerk gelegt. Voller Stolz fuhren wir zurück zum Hanauer Stammesheim, hungrig von der Verfolgungsjagd. Später bedankten sich Sherlock und Inspektor Lestrade in unserer Singrunde mit köstlichen Brezeln und verabschiedeten sich, da sie wieder in London gebraucht wurden.



Foto: Blaues Pferd Gemälde

Wir hatten uns nach diesem spannenden und aufregenden Abenteuer wirklich eine Erholung verdient und verbrachten unser restliches Pfingstwochenende im Schwimmbad, mit AGs wie mit einer Traumreise, das Flechten von Freundschaftsbändchen, mit Spiele spielen, Henna-Tattoos malen und wunderbarem Essen.

Sonntagabend gab es noch unser traditionelles Versprechensritual, dem Thing, wonach eine schöne Singrunde das Pfingstlager abschloss.

Am Montagmorgen bauten wir unsere Zelte ab, packten alles zusammen und traten unsere Rückreise nach Frankfurt an. Im Stammesheim endete unser Pfingstlager, an dessen Erlebnisse und Abenteuer wir uns noch lange erinnern und erzählen werden, wie wir Seite an Seite mit Sherlock Holmes und Inspektor Lestrade die Verfolgung nach dem gestohlenen Blauen Pferd aufnahmen und dem Bösewicht James Moriarty das Handwerk gelegt hatten.

Von Fussel

Computerkurs im Nachbarschaftsbüro



Im August 2017 macht der Computerkurs Sommerpause. Weiter geht es im September ab Dienstag, 05. September 2017 und dann immer dienstags, 10.30 – 12.00 Uhr.

Treffpunkt: Nachbarschaftsbüro Preungesheim, Wegscheidestraße 32A, 60435 Frankfurt am Main

Kursleitung & Kontakt: Diana Fischer,
E-Mail: info@preungesheim.net, Mobil: 0160/ 911 70 761



Gott ist Liebe

Tief beeindruckt hat mich die Predigt von Frau Prädikantin Ursula Schmidt, die am 1. Sonntag nach Trinitatis den Gottesdienst leitete. Ihre greifbaren Ausführungen haben mich zu einem intensiven Nachdenken angeregt, weshalb ich mich dazu entschlossen habe, den Predigttext von Frau Schmidt nur unwesentlich zu kürzen bzw. umzuschreiben und den Inhalt mit seinen ganzen wichtigen und m. E. richtigen Aussagen an Sie weiterzureichen.

Der Predigttext, der im 1. Johannesbrief, Kapitel 4, Vers. 17 bis 21 steht, handelt von der göttlichen Liebe sowie der Liebe der Menschen untereinander. Die Auslegung dieses Textes ist geprägt von Menschen, die in Taizé, einem kleinen Ort in Burgund, gelebt und diese Liebe authentisch praktiziert haben.

Roger Schutz, reformierter Pfarrer, der 1915 in der Schweiz geboren wurde, gründete 1949 mit sieben Männern die evangelische *Communauté de Taizé* (Bruderschaft von Taizé), ein brüderlich-klösterliches Leben in Gütergemeinschaft.

Die evangelische *Communauté de Taizé* wurde im Laufe der Jahre zum einzigen Orden der Kirchengeschichte, in dem protestantische, römisch-katholische und orthodoxe Christen im Glauben der einen ungeteilten Kirche Gottes zusammen leben mit dem Ziel, sich nie mit dem Skandal der Spaltung unter Christen abzufinden und für den Frieden zu arbeiten.

Heute zählen zur *Communauté de Taizé* etwa 100 Brüder aus 25 Nationen; einige von ihnen leben in Asien, Afrika und Südamerika mit und unter den Ärmsten.

Taizé wurde ein Zentrum für ein friedliches Miteinander, für ein Leben in Harmonie von Arbeit und Kontemplation, für ökumenische Jugendkonzilien, für die „Opération Espérance“, für die „Operation Hoffnung“, die in verschiedenen Kontinenten die dort notwendige Hilfe organisiert.

Frère Roger Schutz war es ein lebenslanges Anliegen, schlicht und einfach Versöhnungsarbeit zwischen Menschen verschiedener Nationen, Konfessionen und Klassen zu leben - ausgehend von dem Christuswort *Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch*.

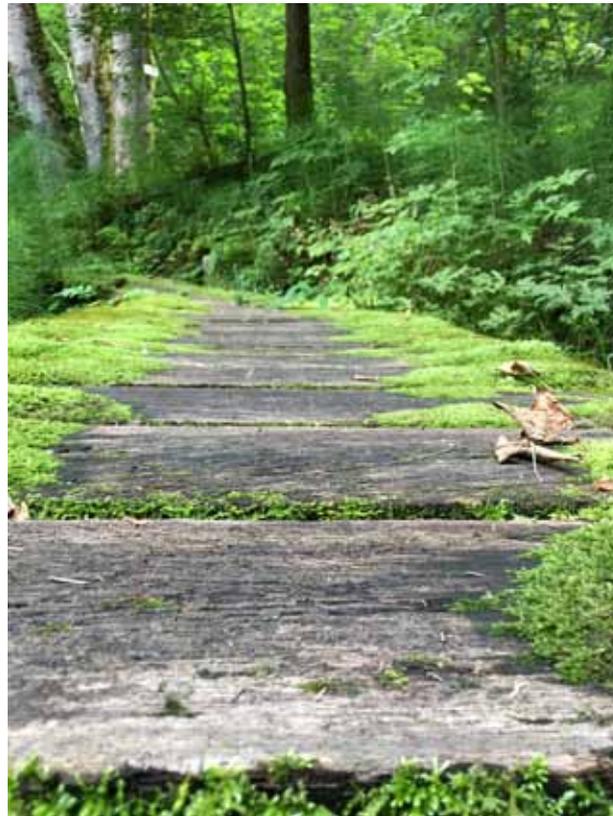
Der **Friede Gottes** bedeutete für Frère Roger zum einen Frieden des Herzens, der es erlaubt, einen hoffnungsvollen Blick auf die gewalttätige und konfliktreiche Welt zu richten, und zum andern den Auftrag, praktische Friedensarbeit zu leisten.

Dass Frère Roger ein charismatischer Mensch war, der Bescheidenheit, Güte und Gottvertrauen ausstrahlte, erfuhr Frau Prädi-

kantin Ursula Schmidt persönlich vor 45 Jahren. Sie erzählt, dass sie zu Beginn ihres Studiums mit einer Gruppe von Theologiestudenten der EKHN eine kurze Begegnung mit ihm erleben durfte. Sie empfand, dass Frère Roger etwas Mystisches an sich hatte, etwas, das fast magisch wirkte und die Studenten faszinierte, und etwas, was ihn gleichzeitig entrückt und distanziert erscheinen ließ.

Sie schildert weiter, dass sie sich einerseits angenommen und andererseits im wahrsten Sinn des Wortes durchschaut fühlte. Eine unlogische, widersprüchliche Reaktion: Inspirierend und beunruhigend jedoch zugleich.

2005 endete das Leben von Frère Roger auf eine fast absurde Weise.



Kurz nach seinem 90. Geburtstag wurde Frère Roger beim Abendgebet in der Versöhnungskirche von Taizé, inmitten von Brüdern und vielen betenden Jugendlichen erstochen. Als Frère Roger starb, trugen ihn seine Brüder aus der Kirche ohne ihr Gebet zu unterbrechen, und nach einer kurzen Pause wurde das Lied *Laudate omnes gentes, laudate dominum* (zu Deutsch: *Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn*) angestimmt.

Dieser grausame Tod, dass ausgerechnet ein Mensch, der zeit seines Lebens zu Liebe und Versöhnung gelebt hatte, ermordet wurde, wurde weder propagandistisch für Taizé genutzt, noch wurde er Anlass zur Glorifizierung von Frère Roger als Märtyrer; alles, was später an die Öffentlichkeit gelangte, war, dass die Tat von einer geistig verwirrten Frau begangen worden war.

Diese Reaktion unmittelbar nach der Ermordung von Frère Roger und die Haltung der *Communauté de Taizé* nach der Tat spiegelt etwas aus dem Predigttext wider, wo es heißt:

„Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.“ (1. Joh. 4, 18)

In dem Predigttext faszinierten Frère Roger vor allem diese drei Wörter

Gott ist Liebe. (1. Joh. 4, 17)

Ihn fesselte daran, dass wir damit der hellen und klaren Gewissheit begegnen, *Gott hat Christus nicht auf die Erde gesandt, um irgendjemanden zu verurteilen, sondern damit sich jeder Mensch geliebt weiß und einen Weg in Gemeinschaft mit Gott finden kann...*, dass Gott zu jedem sagt, *Du zählst viel in meinen Augen*,



du bist wertvoll für mich, und ich liebe dich... , dass Gott uns anbietet, einfach seine unendliche Barmherzigkeit zu empfangen.

Frère Roger war sich ganz sicher, *wenn wir aber entdecken, dass seine Liebe vor allem Verzeihen ist, kommt unser Herz zur Ruhe und wandelt sich sogar... , dass es uns gelingt, ...in Gott zu vergessen, was unser Herz plagt: Da ist eine Quelle, an der man frischen Lebensmut findet.*

Frère Roger betonte, dass Gott uns so sehr vertraut, *dass er an jeden von uns einen Ruf richtet... so zu lieben, wie er uns liebt. Wer aus Gott lebt, so Frère Roger, entscheidet sich zu lieben. Und ein zur Liebe entschlossenes Herz kann grenzenlose Güte ausstrahlen.*

Eine solche Liebe ist mehr als Solidarität, denn *wer sich dafür entscheidet, zu lieben und es mit seinem Leben zu sagen, sieht sich vor eine ausschlaggebende Frage gestellt: Wie kann man Nöte und Qualen von Menschen in nah und fern lindern?*

Eine solche Liebe erschöpft sich auch nicht in der Fürbitte für andere, eine solche Liebe bedeutet, *das Leid von Menschen teilen, denen am übelsten mitgespielt wird.*

Aus Gott leben und zu lieben hieß für Frère Roger zum einen *grenzenlose Herzengüte aufbringen und sich für die anderen uneigennützig selbst vergessen und zum andern verzeihen, als Versöhnte leben.*

Als Versöhnte zu lieben, zu leben und aufzurufen, war Lebensmotto und Lebensinhalt für Frère Roger und die *Communauté de Taizé.*

Dass wir als Christen dazu befähigt werden, sah er in dem Wirken des Heiligen Geistes; denn Jesus Christus hat seinen Jüngern kurz vor seinem Tod versichert, *dass ihnen Tröstung zuteilwird: Er wird ihnen den Heiligen Geist senden, der ihnen Beistand und Tröster und stets nahe sein wird.*

Frère Roger vertraute darauf, dass Gott *im Herzen eines jeden Menschen sagt: Ich lasse dich niemals allein, ich sende dir den Heiligen Geist; selbst wenn du tief verzweifelt bist, bleibe ich bei dir.*

Und er fuhr fort, *den Trost des Heiligen Geistes empfangen heißt darauf aus sein, sich in Stille und Frieden ihm zu überlassen. Wenn dann manchmal Schlimmes geschieht, wird es möglich, darüber hinwegzukommen.*

Frère Roger verschwieg nicht, dass persönliche Nöte, der Tod von uns nahe stehenden Menschen oder das Leid anderer dazu führen können, dass der Glauben ins Wanken kommt und die Hoffnung erlischt. Er wusste, *zum Vertrauen des Glaubens und zum Frieden des Herzens zurückzufinden, erfordert manchmal Geduld mit sich selbst.*

Der Glaube ist nicht etwas, was wir uns aneignen, um es zu besitzen, sodass wir tagtäglich eigenmächtig darüber verfügen könnten.

Aber Frère Roger vertraute darauf, dass Gott das Geheimnis des menschlichen Schmerzes erhellen kann, dass er uns nicht allein

lässt, dass er uns auf einen *Weg der Hoffnung* gehen lässt.

Frère Roger beschrieb Jesus Christus als Zentrum der *Communauté de Taizé*, als „Christus, der Gemeinschaft ist“.

Dem Christus, der Gemeinschaft ist, nachzufolgen, so Frère Roger, *ist in unserer Communauté von Taizé wie ein Feuer, das uns verbrennt. Wir würden bis ans Ende der Erde gehen, um Wege zu suchen, um zu bitten, aufzurufen, wenn nötig, zu flehen; niemals von außen her, sondern immer, indem wir uns im Innern jener einzigartigen Gemeinschaft halten, die die Kirche ist.*

Diese Haltung widerspricht der Einstellung vieler Menschen, die den christlichen Glauben für eine Privatangelegenheit halten, der ohne die Gemeinschaft der Kirche auskommt.

Frère Roger hat sein Leben lang dazu aufgerufen, Spaltungen in der Kirche zu überwinden, eine Gemeinschaft mit dem Zentrum Jesus Christus zu werden, zuzuhören, zu trösten und zu heilen.

Er wusste, dass der Geist der Gemeinschaft nicht naiv ist, dass der Einsatz für Versöhnung und Frieden kein bequemer Weg ist und dass es Rückschläge geben kann.

Aber er war voll Gottvertrauen, dass der Heilige Geist uns immer wieder aufbrechen lässt, sodass wir *von Neubeginn zu Neubeginn in eine Zukunft des Friedens gehen.*

Die Ordensregeln der *Communauté de Taizé*, tief verwurzelt in der christlichen Liebe, die dieser Predigttext beschreibt, können auch für unser Leben relevant sein:

- Sei unter den Menschen ein Zeichen von brüderlicher und schwesterlicher Liebe und von Freude.
- Öffne dich dem Menschlichen und du wirst sehen, wie alles eitle Verlangen nach Weltflucht vergeht.
- Stehe zu deiner Zeit, passe dich den Erfordernissen des Augenblicks an.
- Bringe deinen Eltern tiefe Zuneigung entgegen.
- Liebe deinen Nächsten, wo auch sein religiöser oder ideologischer Standort sein mag.
- Finde dich niemals ab mit dem Skandal der Trennung unter den Christen, die sich alle so leicht zur Nächstenliebe bekennen, aber zerspalten bleiben.
- Sei allen Menschen Bruder oder Schwester, schlage dich immer zu den Ausgestoßenen und Verachteten.
- Bitten wir Gott darum, seine Liebe täglich zu erkennen und unser Leben danach auszurichten.

(Predigt von Fr. Prädikantin Ursula Schmidt, abgefasst für den Gemeindebrief: Anna-Lena Jansen)



Ist da jemand

Ohne Ziel, läufst du durch die Straßen,
durch die Nacht, kannst wieder mal nicht schlafen.
Du stellst dir vor, dass jemand an dich denkt.
Es fühlt sich an, als wärest du ganz alleine.
Auf deinem Weg liegen riesengroße Steine
und du weißt nicht, wohin du rennst.

Um dich rum lachende Gesichter,
du lachst mit, der Letzte lässt das Licht an.
Die Welt ist laut und dein Herz ist taub.
Du hast gehofft, dass eins und eins gleich zwei ist,
und irgendwann irgendwer dabei ist,
der mit dir spricht und keine Worte braucht.

Wenn der Himmel ohne Farben ist,
schaust du nach oben und manchmal fragst du dich:
Ist da jemand, der mein Herz versteht?
Und der mit mir bis ans Ende geht?
Ist da jemand, der noch an mich glaubt?
Ist da jemand?

Der mir den Schatten von der Seele nimmt?
Und mich sicher nach Hause bringt?
Ist da jemand, der mich wirklich braucht?
Ist da jemand?

Manchmal gibt es Phasen in unserem Leben, in denen wir uns inmitten von Menschen trotzdem alleine fühlen. Dieses Gefühl ist alters- und geschlechtsunabhängig, und niemand ist davor gefeit. Mal fühlt man sich nur kurz und flüchtig alleine, doch mitunter kann es einen geradezu erdrücken und erstickt damit den Lebensmut. Man fühlt sich alleine und verloren, abgelehnt, ungeliebt, vielleicht auch nicht liebenswert, abgeschlagen, innerlich leer oder emotionslos.

Viele Betroffene schämen sich dafür und lassen aus Scham niemanden an ihren Gefühlen teilhaben. Entscheidend ist jedoch für jeden von uns, die Warnsignale zu erkennen – bei uns selber und auch bei unseren Mitmenschen.

Wenn man nicht mehr danach sucht,
kommt so vieles von allein.
Hinter jeder neuen Tür,
kann die Sonne wieder schein'n.
Du stehst auf mit jedem neuen Tag
weil du weißt, dass die Stimme in dir sagt:
Da ist jemand, der dein Herz versteht
und der mit dir bis ans Ende geht.
Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst,
dann ist da jemand.

Der dir den Schatten von der Seele nimmt
und dich sicher nach Hause bringt.
Immer wenn du es am meisten brauchst
dann ist da jemand!



Jeder von uns benötigt mal mehr und mal weniger Beachtung, die Wertschätzung und Bestätigung in Form einer echten mitmenschlichen Beziehung durch persönliche Kontakte wie den Partner, die Familie, die Freunde, die Nachbarn oder Kollegen. Christ sein bedeutet, Anteil zu nehmen an dem Schicksal der Mitmenschen und nach seinen Möglichkeiten zu helfen. Helfen bereichert nicht nur das Leben unseres Gegenübers, sondern auch das eigene Leben.“

(Auszug aus „Ist da jemand“ von Adel Tawil. Adel Salah Mahmoud Eid El-Tawil, geb. am 15. August 1978 in Berlin ist deutscher Musiker, Songwriter und Produzent, der durch seine Mitwirkung in den Bands „The Boyz“ und „Ich + Ich“ bekannt wurde.)

Anna-Lena Jansen

Neues aus der Abteilung Kirchenmusik



Klaus Bauermann ist seit 1. Mai 2017 Kirchenmusiker in der Kreuzgemeinde. Hier stellt er sich nun kurz vor:

1983 kam ich zum Studium aus dem Hunsrück nach Frankfurt am Main und bin nach meinem Kirchenmusikstudium und

Aufbaustudium „Glockenspiel“ gleich in der Stadt geblieben. Seitdem war ich hier nebenberuflich als Kirchenmusiker tätig.

Nach einer längeren kirchlichen Verwaltungstätigkeit ist meine berufliche Hauptbeschäftigung derzeit der Musikalienhandel (Musikhaus Cleve in Sachsenhausen). Daneben berate ich auch schon lange Zeit als Orgelsachverständiger im Auftrag der Hessen-Nassauischen Landeskirche zahlreiche Gemeinden im gesamten EKHN-Kirchengebiet in Orgelfragen.

Mit dem Chor der Kreuzgemeinde habe ich die Probenarbeit schon vollständig aufnehmen können. Beim Orgeldienst bin ich nicht in vollem Umfang in der Kreuzgemeinde tätig, und so geschieht der Einstieg erst allmählich, da ich obendrein noch die Termine mit meinem Orgel-

dienst in der Bergen-Enkheimer Kirchengemeinde (Berger Kirche, Laurentiuskirche) zu koordinieren habe.

Ich freue mich über die freundliche Aufnahme, die ich in der Gemeinde bisher erfahren durfte, und hoffe auf weitere interessante Kontakte.

An dieser Stelle möchte ich daher auch nicht versäumen, Sie zur Mitwirkung im Chor der Gemeinde einzuladen. Nach den Sommerferien beginnen wir wieder am 16. August 2017 mit unserer Probenarbeit. Wir wollen in der Kreuzkirche mit unseren musikalischen Mitteln einen angemessenen Teil zur Verkündigung des Evangeliums beitragen - zum Lobe Gottes und zur Erbauung der Gemeinde.

Klaus Bauermann



Geistliche Abendmusik

Die Hessische Kantorei ist der älteste übergemeindliche Chor in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Sie ist Mitglied im Verband evangelischer Chöre in Hessen und Nassau.

Seit Pfingsten dieses Jahres steht die Kantorei unter neuer Leitung. Die langjährige Leiterin, Prof. Dr. Christa Reich, hat aus Altersgründen die Leitung in neue Hände übergeben. Der neue Leiter ist Matthias Seibert. Mit dieser Änderung haben eine Reihe älterer Sängerinnen und Sänger ihre teilweise jahrzehntelange Mitgliedschaft ebenfalls aus Altersgründen aufgegeben. Dadurch steht die Kantorei an einem Neuanfang und an einer gewissen Herausforderung, der sie sich gerne stellt.

So wird also erstmals am

16. September 2017 um 20 Uhr

die Kantorei in der Kreuzkirche in Frankfurt-Preungesheim in neuer Besetzung zu hören sein. Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Am Konzept und an der Arbeitsweise der Kantorei wird sich nichts ändern:

Die nunmehr ca. 35 Mitglieder der Kantorei kommen aus dem gesamten Kirchengebiet der EKHN und zum Teil auch aus anderen Landeskirchen. Auf Einladung von Kirchengemeinden der EKHN werden in jedem Monat an einem Samstag diese besucht und abends eine Geistliche Abendmusik dort veranstaltet. Am Nachmittag werden die Stücke geprobt, die dann am Abend zur Aufführung kommen.

Das Repertoire der Hessischen Kantorei umfasst Werke der a-cappella-Literatur vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Ein Akzent der Arbeit liegt in dem Bemühen, in den Gemeinden die Akzeptanz neuer Musiksprache zu fördern. Auch die Pflege und Erschließung des Kirchenliedes alter und neuer Prägung und die Einbeziehung der Gemeinde in lebendiges gemeinsames Singen gehören zu den Aufgaben, denen sich die Kantorei verpflichtet weiß.

Zu jeder Geistlichen Abendmusik gehören auch Bibellesung, Gebet und Segen. Deshalb wird diese Veranstaltungsförm nicht als „Konzert“ bezeichnet.

Helmut Müller

„Wie im Himmel, so auf Erden“ - Ökumenisches Fest am 16. September in Bochum

Die Deutsche Bischofskonferenz, die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) laden am **Samstag, 16. September 2017**, gemeinsam zu einem großen Ökumenischen Fest nach Bochum ein.

Weitere Informationen zu Programm und Teilnahme finden Sie unter: <http://www.oekf2017.de>

„Wie wir die wurden, die wir sind“

Band I der Geschichte der Evangelischen Kirche in Frankfurt am Main vorgelegt

Was dachten die Frankfurter Zeitgenossen über Luthers Thesenanschlag in Wittenberg? Wie hielt es der große Goethe mit dem Glauben? Welches Schicksal stand am Ende der Frankfurter Hexenprozesse?



Fragen wie diese beantwortet die jetzt im Hanauer Cocon-Verlag und in der Schriftenreihe des Evangelischen Regionalverbandes erschienene und von Jürgen Telschow verfasste „Geschichte der evangelischen Kirche in Frankfurt am Main“. Von der Reformation bis zum Ende der Frankfurter Unabhängigkeit, 1866, reicht der nun - im Jahr des Reformationsjubiläums - vorgelegte erste Teil der regionalen Kirchenhistorie. Der Folgeband, der bis in die Jetztzeit reicht, ist bereits in Arbeit, 2018 soll er veröffentlicht werden.

„Es ist ein Glücksfall für uns als Evangelische Kirche in dieser Stadt, dass wir mit Jürgen Telschow so einen profunden Kenner der geschichtlichen Entwicklung unter uns haben“, sagte der Evangelische Stadtdekan Achim Knecht bei der Vorstellung des Buches in der Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster. Wahrlich ein Jahrhundertwerk hat sich der frühere Verwaltungsleiter des Evangelischen Regionalverbandes und Kirchenhistoriker Jürgen Telschow, der schon vielfach kirchenhistorisch publiziert hat, vorgenommen.

Telschow, Jahrgang 1936, der nicht nur Jura, sondern auch Geschichte studierte, hat akribisch ein Nachschlagewerk zusammengetragen, detailreich, aber auch mal amüsiert-amüsant liest sich der Historienband. In der Regel wird er sicher nicht in einem durch gelesen, vielmehr eignet sich das Buch immer wieder zur Hand genommen zu werden. Zahlreiche Dokumente, Stadtpläne und besonders die großformatigen Abbildungen von in Frankfurt erschienenen Bibeln erhöhen den Lesewert der Neuerscheinung. Mit berechtigtem Stolz weist Daniel Nachtigal, Sprecher des auf die Aufarbeitung der Regionalgeschichte spezialisierten Cocon-Verlags darauf hin, „dass es uns gelungen ist, das Buch in einer dem gewichtigen Werk angemessenen Ausstattung präsentieren zu können“.

Als sehr hilfreich erweist sich der umfangreiche Index am Ende des Buches. Ein Kompendium der hiesigen Kirchen-, Geistes- und Regionalgeschichte - und darüber hinaus - eröffnet sich dem Leser, der Leserin. Von Vereinsgründungen, gemeindlichem Leben, Verfassungen, von Finanzen und Gebäuden ist in dem Buch die Rede, zumeist festgemacht an den handelnden Personen.

Die Herausgabe des Buches wurde durch die Stadt Frankfurt sowie durch die Cronstett- und Hynspersgische Evangelische Stiftung gefördert.

Das Buch **Jürgen Telschow: Geschichte der evangelischen Kirche in Frankfurt am Main, Band 1. Von der Reformation bis zum Ende der Frankfurter Unabhängigkeit (1866)** kostet 29,80 Euro, zu beziehen ist es unter anderem über die Schriftenreihe des Evangelischen Regionalverbandes, E-Mail karin.schlicht@ervfm.de



Christi Himmelfahrt – Impressionen im Thüringer Wald



*Weicher Waldboden unter meinen Füßen,
die Sonne scheint warm durch die hohen Baumwipfel
auf den vor mir liegenden Weg.
Blätter säuseln leise im Wind,
Vögel zwitschern versteckt in den Ästen.*

*Rechts vom Weg begleitet mich ein munteres Flüschen,
Forellen lassen sich treiben. Stille um mich herum.
Ein beruhigendes Gefühl umfängt mich nach Wochen und
Monaten steter Hektik im Alltag.*

Langsam komme ich zur Ruhe und gehe meinen Weg weiter.

*Mein Ziel kann ich nicht erkennen:
Mal verläuft der Weg gerade, mal krümmt er sich und ver-
schwindet hinter einer Biegung; hier ist der Weg eben, aber es
geht auch immer wieder steil bergauf und wieder talwärts.*

*Mein Blick schweift ab vom Weg; Ich genieße die Blicke auf das
Sehenswerte an den Seitenrändern.*

*Eine Quelle bricht aus einem Felsen neben mir hervor
– Sinnbild des Lebens -
Farne und junge Baumsetzlinge nehmen selbstbewusst Ihren
Platz ein, gleich neben den Wurzeln der großen ausgewach-
senen Bäume.*

*Die Wipfel der hohen Bäume winken erhaben hoch oben in
Richtung des Himmels, der Sonne entgegen.*

*Eben floss der Bach neben mir noch ganz gemächlich vor sich
hin. Jetzt rauscht er über Steine hinweg, die ihm im Flussbett im
Weg liegen.*

*Es scheint, dass er dadurch Kraft sammelt, um sich ein paar
Meter weiter in einen Wasserfall zu verwandeln, in dem die
Sonnenstrahlen sich vielfach zu brechen scheinen.*

*Kurz vor einer Lichtung im Wald entdeckte ich einen alten abge-
storbenen Baumstamm, mit frischem grünem Moos bedeckt
- ein seltsam mystisches Gefühl ergreift mich. Ich gehe weiter,
der Lichtung entgegen, in helles warmes Sonnenlicht.*

*Ich setze mich auf eine Bank, blicke in einen tiefblauen
Himmel und genieße das Gefühl von Erholung und Geborgen-
heit. Ich reflektiere die Eindrücke meines bisherigen Weges.*

Wie wird er wohl weitergehen?

*Mein Blick folgt dem weiteren Weg, der immer noch mal
gerade, mal in Kurven verläuft, mal eben, mal bergauf und mal
bergab.*

Das Ende des Weges kann ich noch immer nicht erkennen.

*Ich atme die reine, klare Luft tief ein und denke:
Dies alles ist das Leben in seiner natürlichsten Form.*

Lutz-Stefan Litzenbauer

Die Frankfurter Bogen Treffen für Preungesheim

Preungesheim trifft sich bei den Frankfurter Bogen Treffen:

Frankfurter Bogen Stammtisch-Treff: 33. Frankfurter Bogen Stammtisch-Treff am Donnerstag, 24. August, um 19.30 Uhr im Bier- und Apfelweinlokal Friedberger Warte, Friedberger Landstraße 414, 60389 Frankfurt.

34. Frankfurter Bogen Stammtisch-Treff am Donnerstag, 28. September 2017, um 19.30 Uhr **im Restaurant King Creole, Eckenheimer Landstraße 346, 60435 Frankfurt.**

Weitere Termine und die Frankfurter Bogen Frühstücks-Treff-Termine finden Sie unter: www.preungesheim.net.

Diana Fischer